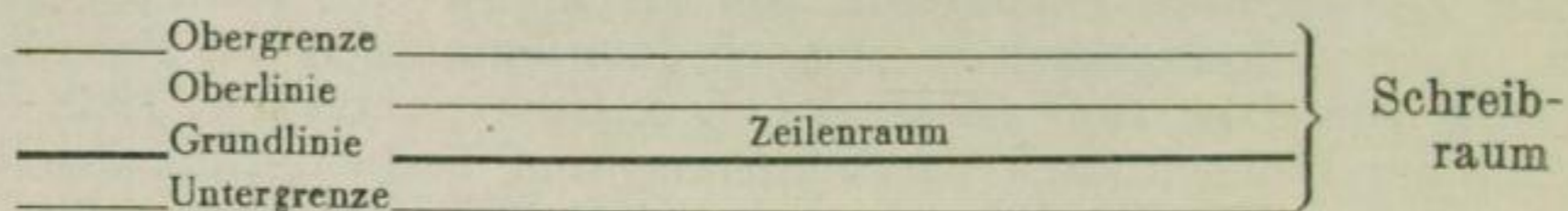


Erläuterungen.

§ 1. I. Der Schreibraum.



Die SU. legt für ein Vierliniennetz die Fachausdrücke: Grundlinie, Oberlinie, Obergrenze, Untergrenze, Zeilenraum, Schreibraum nach vorstehendem Muster fest. Sie bestimmt ferner, daß der Abstand zwischen den einzelnen Linien gleichmäßig groß ist und je eine Stufe beträgt. Über das Maß des Abstandes selbst ist nichts gesagt. Nach den Zeichnungen des Liniennetzes in die SU. und BS. ist jede Stufe etwa 3 mm hoch. Indes kann ein jeder das Maß nach seiner Schreibgewohnheit größer oder kleiner nehmen; unter 2 mm sollte man aber nicht hinuntergehen. Vorgeschrieben ist nur, daß die einzelnen Stufen immer gleich hoch sein sollen.

Das Liniennetz ist kein wesentlicher Bestandteil der Kurzschrift. Es erleichtert dem Anfänger die Erlernung und Einübung der Schrift; es dient dem Lehrbuchverfasser und der SU. zur genauen schulmäßigen Darstellung der Zeichen und ihrer Verbindungen. Es erhält noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß die SU. es, ähnlich wie die „Muster“ (Einl. § 3²), benutzt, um Größe und Stellung der Zeichen und Kürzungen festzulegen oder den Inhalt einer Regel kurz und anschaulich auszudrücken (§ 11 Satz 2, §§ 28, 32; vgl. auch unten zu § 11/12, §§ 14, 15). Der fertige Stenograph bedarf dieses Hilfsmittels nicht mehr; er schreibt ohne Linien.

Das Liniennetz ist von Bedeutung für die Stellung und Größe der Zeichen. Nach der Grundlinie bestimmt sich gemäß §§ 2, 9, 16—18 SU. die „Grundstellung“ der Zeichen und Kürzungen zur Zeile. Nach dem Liniennetz bestimmt sich die Größe der Zeichen derart, daß die zweistufigen Zeichen („Ober- und Unterlängen“) genau doppelt, die dreistufigen „Ganzlängen“ genau dreimal so groß, die „halbstufigen“ halb so groß sein sollen wie die einstufigen Zeichen (vgl. § 4). Eine Verkürzung oder Verlängerung der Zeichen findet nur ausnahmsweise statt (bei Aufstrich-t und bei den Kürzungen ge-, un-, -ung, -schaft nach §§ 15, 16, 17 SU.). Die Grundlinie bestimmt ferner die Zeile, d. h. die Richtung, in der die einzelnen Wortbilder und die Zeichen innerhalb eines Wortbildes aufeinander folgen. Für die ausgeschriebenen Wörter decken sich Grundlinie und Zeile in dem Sinn, daß das erste Zeichen jedes Schriftbildes auf der Grundlinie ruht, also seine „Grundstellung“ einnimmt, und zwar auch beim Absetzen innerhalb eines Wortbildes (wie im Wort Liniennetz). Nur einige Kürzungen (bis, muß, nur u. a.) und Verbindungen mit Kürzungen (§ 35 SU.) beginnen über oder unter der Grundlinie. Innerhalb des einzelnen Schriftbildes kann sich dagegen durch Hoch- und Tiefstellung (§ 11), durch die Anschlußregeln (§§ 14, 15) sowie in Ableitungen von hoch- und tiefgestellten Kürzungen (§ 25) die Zeile für den Anschluß weiterer Teile